

Hochparterre Wettbewerbe

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe
Cahiers suisses des concours d'architecture
Quaderno svizzero del concorso d'architettura
Jahrgang 52, Heft 2, Mai 2024

**Machbarkeit falsch
verstanden**

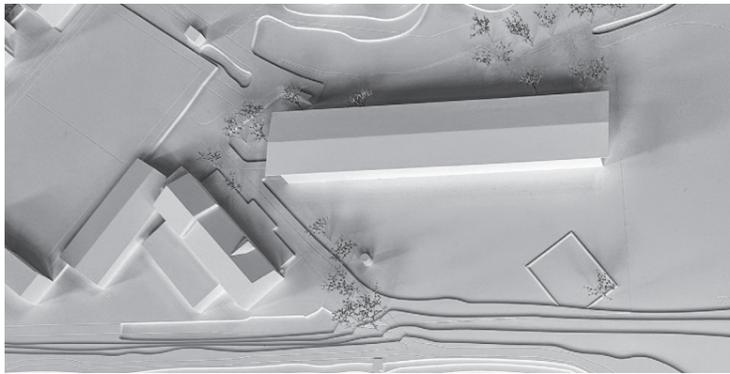
Preis: CHF 44.- / € 41.-
ISSN 2673-3803



**HOCH
PART
ERRE**



Ein einfaches Haus, wie ein gestapelter Holzstoss, mit einem raumgreifenden Dach



Modell mit einem länglichen Neubau



Der langgestreckte Bau folgt dem Verlauf des Inns.

2. Rang «PICHALAIN»

Architektur: studio trachsler hoffmann, Zürich, und Alder Clavuot Nunzi Architekten, Soglio
 Mitarbeit: Gian Trachsler, Daniel Hoffmann, Matthias Alder, Alessandro Nunzi
 Landschaft: Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich

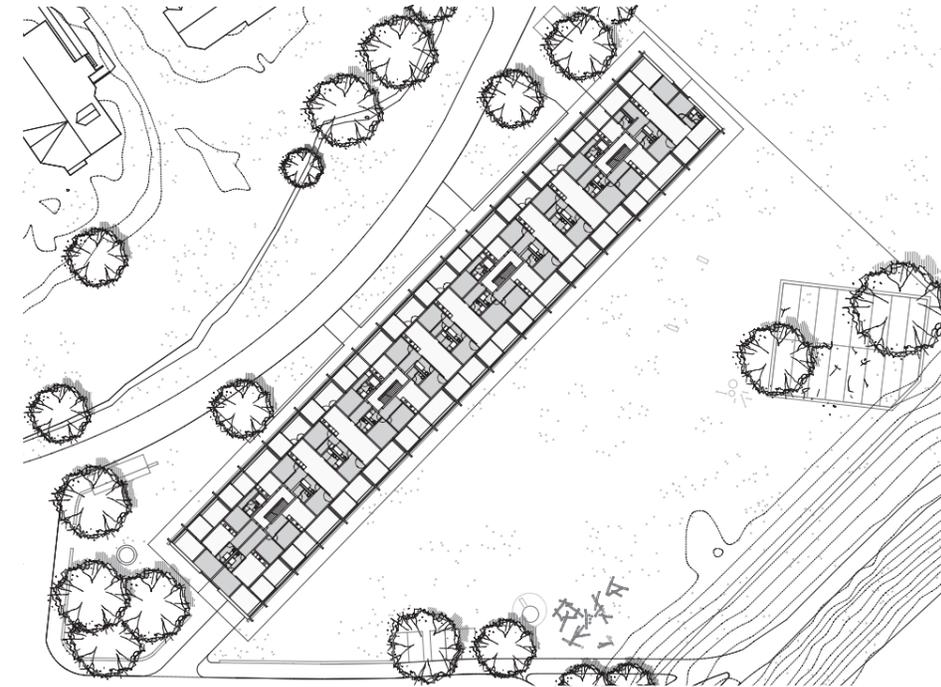
Ein langgestrecktes Haus legt sich in die Ebene. Es fügt sich in eine Gruppe von grossen Bauten ein, die sich zwischen Bahnareal und Inn angesammelt haben, und schafft einen selbstverständlichen Abschluss zur Auenlandschaft. Einfache Kubatur und Ausdruck erinnern zunächst eher an gewerbliche oder landwirtschaftliche Bauten als an ein Wohnhaus. Mit der überraschenden Setzung gelingt ein vorbildlicher Umgang mit dem wertvollen Landschaftsraum. Am Kopfende des Hauses liegt ein Siedlungsplatz mit Gemeinschaftsraum. Hier liegt auch die Zufahrt zur Tiefgarage. Vier Eingangshallen öffnen Durchgänge durch das langgestreckte Haus. Sie ermöglichen auf der anderen Seite den Austritt ins Wiesland über gemeinschaftliche Wintergärten. Die Wohnungen ergeben sich aus einem einfachen Prinzip der Reihung und der Stapelung. Treppenhäuser, Sanitäräume und eine erste Zimmerschicht bilden einen Kern, der beidseitig von einer Schicht mit Wohnräumen, Zimmern und Loggien ummantelt wird. Zwischen Kern und Mantel werden die regelmässigen Konstruktionsachsen geschickt verschoben, sodass zwischen den Raumschichten spannungsvolle Überlagerungen entstehen. Jedes Treppenhaus erschliesst pro Geschoss vier Wohnungen. Das Leitmotiv des Reihens und Stapelns prägt auch den architektonischen Ausdruck. Die konstruktive Komplexität belastet die Kosten- und Ressourcenbilanz des kompakten, seriellen Baus. Die relativ geringe Anzahl Wohnungen in Kombination mit den erwarteten Erstellungskosten bringt nicht den ökonomischen Vorteil, den man sich mit diesem Projekt erhofft hatte. Aus dem Jurybericht



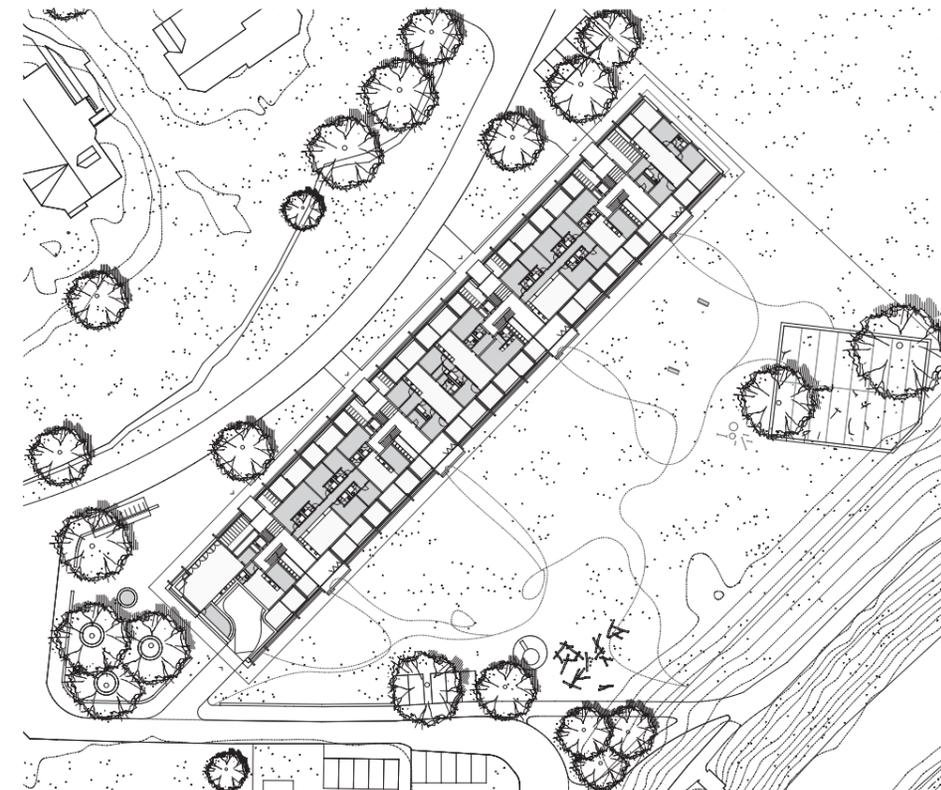
Nordostfassade



Querschnitt



Regelgeschoss



Erdgeschoss

